

A.	Fragestellung der Erkenntnistheorie	9
I.	Das Fragen	9
	1. Das Gefragte	10
	2. Das Erfragte	11
	3. Das Befragte	12
	4. Sinnvolle Formulierung; Scheinfragen	13
	5. Der Ausgangspunkt der Frage	15
	6. Die Motivation, nach etwas zu fragen	18
II.	Die „Was-ist-Frage“	21
	1. Die Frageform „Was ist a?“	21
	2. Die Wortbedeutung	23
	3. Reden in der Sprache – Reden über die Sprache	24
	4. Definition und Worteinführung	27
	5. Die Frage nach dem Wesen	31
	6. „analytisch“ – „synthetisch“	34
III.	Was ist Erkenntnistheorie?	36
	1. Was ist Erkenntnis?	37
	2. Was ist Wissenschaft?	38
	3. Was ist Philosophie?	42
	4. Nähere Bestimmung von »Erkenntnislehre«	45
	5. Erkenntnistheorie und Erkenntniskritik	49
IV.	Wozu Erkenntnistheorie?	52
	1. Die „Wozu-Frage“; „Ziel“	52
	a) „Ziel“ und „Zweck“; „Richtpunkt“; „Ende“	52
	b) „Sollen“; „Sinn“; „Norm“	54
	c) Womach fragt „Wozu“	55
	2. Das Ziel der Erkenntnistheorie	57

3. Das Ziel des Menschen	62
4. Warum betreiben wir Erkenntnistheorie?	66
V. Wie ist Erkenntnistheorie zu betreiben?	71
1. Methoden sind zielabhängig; Deduktion und Reduktion	71
2. Philosophiegeschichte und Fortschritt in der Erkenntnistheorie	73
3. Die antike Skepsis und die Urteilsenthaltung	75
4. Philosophie des Mittelalters und die „Sic-et-non-Methode“	78
5. Descartes' methodischer allgemeiner Zweifel; „experimentelle Philosophie“	80
6. Die „Idole“; Widerspiegelung und Ideologie	81
7. Kant, Vorurteile, transzendente Methode	84
8. Gegenwärtige Philosophie über Voraussetzung und Kritik	86
a) Hermeneutische Philosophie und hermeneutischer Zirkel	87
b) Normalsprachliche Philosophie, Unhintergebarkeit der Sprache, Lebensform	88
c) „Kritischer Rationalismus“ und Kritik	91
d) „Kritische Theorie“ und das Falsche als negative Norm	95
e) Husserls „Phänomenologie“ und die Methode des Einklammers als „nicht ansetzen, dass“	98
B. Erkenntnistheoretische Antworten	101
I. Der Begriff „Wahrheit“	101
1. Wahrheitstheorien	101
a) Adäquationstheorie	101
b) Sprachanalytisch orientierte Wahrheitstheorien	103
c) Kohärenztheorie	105
d) Pragmatische Wahrheitstheorie und Konsenstheorie	106
2. Bestimmung der Ausdrücke „wahr“, „Wahrheit“	107
a) Gibt es eine wahre Wahrheitstheorie	107
b) Der Träger des Prädikats „wahr“	108
c) Vorläufige Bestimmung von „Wahrheitskriterium“ ..	110
d) Einwände gegen diese Bestimmung	112

e) Intentionalität und Wirklichkeit	115
f) Wahrheit als erfüllte Intentionalität einer behauptenden Aussage	117
II. Ermöglichung einer voraussetzungslosen Wahrheitserkenntnis	121
1. Einwände gegen die Voraussetzungslosigkeit	121
2. Unterscheidung zwischen Voraussetzung und Vorbedingung	125
3. Das „ungeprüfte Prüfinstrument“	127
4. Eingrenzung der geforderten Voraussetzungslosigkeit ..	129
5. Einklammerung all dessen, was nicht erscheint	130
6. Was bleibt als Erscheinendes?	134
7. Die vorliegende Sprachlichkeit	136
III. Wahrheitserkenntnis	138
1. Die Wahrheit einer Tatsachenbehauptung	138
2. Washeitszusammenhänge	140
3. Metaphysische Erkenntnis	143
4. Das Nichtwiderspruchsprinzip	146
5. Wahrnehmung und Einsicht und ihre Grenzen	150
IV. Gewissheit ohne Wahrheitserkenntnis	153
1. Rechtfertigung von Behauptungen als Handlungen	153
2. Gewissheit; Schein; Irrtum	156
3. Lernen	158
4. Wissen; Induktion; Erfahrungskritik	160
C. Nicht abschließende Schlussbemerkungen	165
I. Allgemeine und spezielle Erkenntnistheorie	165
II. Das Menschenbild dieser allgemeinen Erkenntnistheorie ...	167
1. Zwischen Dogmatismus und Skeptizismus	167
2. Wahrheitsfähigkeit und Menschenwürde	168

Bibliographie	170
Namenregister	178
Sachregister	180